

## Maria Kerscher gestorben

Unerwartet verstarb am 16. April 1998 im 76. Lebensjahr auf einer Schiffsreise auf dem Rhein bei Mainz unsere Bundesfreundin Frau Maria Kerscher. Sie war die jüngste Tochter Dr. Peter Schneiders, des Gründers unseres Frankenbundes. Die Begeisterung für Franken war ihr somit bereits in die Wiege gelegt. Seit ihrer Kindheit war sie über viele Jahrzehnte dem Frankenbund eng verbunden, bis zu ihrem Tode blieb sie Mitglied der Vorstandschaft der Gruppe Würzburg des Frankenbundes.

Am 14. September 1922 wurde Frau Kerscher in Würzburg geboren. Nach dem Abitur am Humanistischen Gymnasium in Würzburg nahm sie 1941 ihr Studium an den Universitäten Würzburg und München auf. In der schwierigen Zeit vor und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges studierte sie Chemie, Biologie und Geographie. Nach dem Staatsexamen für das höhere Lehramt schloß sie 1947 ihre Studien ab und wurde zunächst Assistentin am Geographischen Institut der Würzburger Universität. Lange Jahre wirkte sie erfolgreich als Lehrerin für Geographie und Biologie am St. Ursula-Gymnasium in Würzburg. An der Seite Ihres Mannes, des

Neuphilologen Otto Kerscher, der von 1972 bis 1990 den Vorsitz der Gruppe Würzburg des Frankenbundes innehatte, wirkte sie unermüdlich für den Frankenbund. Ihre freundliche und gütige Art prägte maßgeblich das Erscheinungsbild unserer Gruppe. Seinem hochverdienten Mitglied hat der Frankenbund zahlreiche Ehrungen zuteil werden lassen: Im Jahre 1991 zeichnete der 1. Bundesvorsitzende des Frankenbundes, Regierungspräsident Dr. Franz Vogt, unsere Bundesfreundin Maria Kerscher mit dem großen Goldenen Bundesabzeichen des Frankenbundes für besondere Verdienste aus. Anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Gründung der Frankenbundgruppe Würzburg erhielt Frau Maria Kerscher am 11. Oktober 1995, dem 75. Geburtstag des Frankenbundes, die seltene Auszeichnung eines Ehrenmitgliedes des Frankenbundes. So wollte der Frankenbund seinem großen Dank für ihr Wirken Ausdruck verleihen.

Am 22. April 1998 wurde Frau Kerscher im engen Familienkreis an der Seite ihres Mannes auf dem Würzburger Hauptfriedhof beigesetzt.

## „Heiliger Jakob, Wahrer Jakob, Billiger Jakob – Rekonstruktion als Antriebskraft neuer Volkskultur“

Ein großes Erlebnis für alle Freunde des Frankenbundes war die Antrittsvorlesung unseres Stellvertretenden Bundesvorsitzenden Professor Dr. Hartmut Heller (Fach Landes- und Volkskunde) am 19. Februar 1998 in der Aula der EWF der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Nürnberg.

Nach allgemeinen Einführungen über religiöse Volkskunde und Frömmigkeitsforschung gab der Referent einen historischen Abriss der Entstehung und Ausprägung der Wallfahrt nach Santiago de Compostella vom Frühen Mittelalter bis zur Neuzeit.

Einen wichtigen Raum nahm dann die Erkundung der historischen Zeugnisse der

Jakobusverehrung in Süddeutschland und insbesondere in Franken ein. Kirchenpatrozinien, Ortsnamen, ikonographische Bestandsaufnahmen und die Wandlung des „Meltamarios“ zum „Mataturcos“ (Türkentöter) wurden dargestellt, sowie die Entstehung der Jakobimärkte (Billiger Jakob!) und bedeutende fränkische Santiago-Pilger. Ihren vorläufigen Abschluß fand diese Entwicklung mit all ihren Licht- und Schattenseiten in der Reformationszeit.

Als wichtigstes Zeugnis der Wiederbelebung des Jakobskultes in unserer Zeit wird